

Berlin

Fabelwesen in 16 Meter Höhe



Foto: BLZ/Andreas Labes

Sieht wie Bronze aus, ist aber aus bemaltem Gips: Das erste Modell für den Kandelaber-Schmuck ist fertig.

Die Kandelaber am Charlottenburger Tor sind im Rohbau fertig / Nun kommt der Schmuck

Birgit Eltzel

Das bronzene Götterhaupt mit den Hörnern ist deutlich größer als ein Menschenkopf.

Schließlich soll das grimmige Gesicht

Eindruck machen, ebenso wie das

benachbarte Fabelwesen, eine Mischung aus

Schlange und Drachen. Ab dem Frühjahr

2010 werden die Schmuckfiguren zu

bewundern sein – in etwa 16 Meter Höhe auf einem der beiden Kandelaber, die gegenwärtig auf der Charlottenburger Brücke historisch getreu errichtet werden. Die 22 Meter hohen Leuchter gehören zum Ensemble des Charlottenburger Tores an der Straße des 17. Juni. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie zerstört. Jahrelang erinnerte nichts mehr an sie. Erst mit der Anfang 2007 abgeschlossenen Sanierung des Charlottenburger Tores kam die Chance zum Wiederaufbau.

Noch sind die Leuchter-Fabelwesen nur ein mit Bronzefarbe versehenes Gipsmodell in Originalgröße. „Diese werden später in Bronze gegossen“, sagt Christian Koch.

Der Architekt hat die künstlerische Gesamtleitung über den Bau. Dass der drei Jahre lang dauert, erklärt Koch mit besonderen Schwierigkeiten: „Es existieren keine historischen Pläne. Nur ein Modell, das 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel gezeigt wurde, gibt es im Technikmuseum.“ Die Vorlagen für den Leuchterschmuck, den Steinmetze und Bildhauer in Handarbeit fertigen, müssen mühevoll von alten Postkarten entnommen werden. „Das dauert, schließlich soll alles so originalgetreu wie möglich werden“, sagt Koch.

Bisher sind etwa 90 Prozent des Rohbaus fertig gemauert. Zuerst kommt ein etwa vier Meter hohes Postament, dann schließt sich auf einer an eine dicke Scheibe erinnernden Basis die Säule an. Sie ist von innen begehbar, das ist notwendig für Reparaturen. Am Anfang und am Ende der Säulen wird es figürliche Schmuckelemente in der Art des Barocks und des Jugendstils geben. Auf der Höhe der oberen Figurengruppe werden die Lampen angebracht. Bauleiter Harry Nickel von Hoch Tief Construction: „Die Kandelaber werden trotz der historischen Form nach DIN-Normen und dem neuesten Stand der Technik gebaut.“ So werde die

Fassade aus Ettringer Tuff hinterlüftet, um den Naturstein länger haltbar zu machen.

Die Fassadenarbeiten haben vor wenigen Wochen begonnen. Stück für Stück werden die Leuchter jetzt verziert. Für jedes Motiv erstellen die Bildhauer zunächst Modelle aus Gips und Ton. Farblich werden sich die Kandelaber am sanierten Charlottenburger Tor orientieren, sagt Architekt Koch. Die jeweils acht Bogenlampen sollen gelblich-weißes Licht spenden und die Bauwerke selbst illuminieren. „Die Brücke wird weiter wie bisher durch normale Lampen beleuchtet“, sagt er.

Noch sind die Kandelaber hinter riesigen Werbeplanen verborgen. Und die bleiben auch bis zum Abschluss der Arbeiten, sagt Volker Härtig, Geschäftsführer der Stiftung Denkmalschutz Berlin. Schließlich verdiene die Stiftung mit der Werbung das Geld für die Sanierung. Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen (SPD) sagt, dass sich der Bezirk ohne dieses Verfahren weder die Tor-Sanierung noch den Aufbau der Kandelaber hätte leisten können. „Das Geld hätten dafür wir nur gehabt, wenn wir beispielsweise auf die Instandsetzung von Schulen verzichtet hätten.“

Werbung hilft

Das Charlottenburger Tor wurde 1905–09 von der Stadt Charlottenburg als Konkurrenz zum Brandenburger Tor gebaut. Während seiner Sanierung 2004–2007 war es mit einem Samsung-Plakat verhüllt. Die historischen Kandelaber tragen Werbeplanen eines Telefonanbieters

Laut Stiftung Denkmalschutz Berlin wurden durch Werbung am Charlottenburger Tor 1,59 Millionen Euro verdient; 1,33 Millionen Euro für die Sanierung ausgegeben. Der Rest floss für andere Denkmäler im Bezirk. Bei den Kandelabern werden 2,16 Millionen Euro Einnahmen erwartet. Die Sanierung kostet 2,29 Millionen Euro.

Berliner Zeitung, 28.8.2008

- [Leserbrief](#) »

IMPRESSUM KONTAKT AGB MEDIADATEN

